

## Ergebnisdarstellung

### der Planungsphase 01.06.01 – 31.05.02

#### **HAMBURG**

KWB  
Koordinierungsstelle  
Weiterbildung und  
Beschäftigung e. V.

Kapstadtring 10  
22297 Hamburg  
Tel.: 040-63 78 55 00  
Fax: 040-63 78 55 99  
info@kwb.de  
www.kwb.de

Hansjörg Lüttke

#### **HAMBURG**

WH  
Weiterbildung  
Hamburg e.V.

Lange Reihe 81  
20099 Hamburg  
Tel.: 040-28 08 46 0  
Fax: 040-28 08 46 99  
info@weiterbildung-hamburg.de  
www.weiterbildung-hamburg.de

Regina Beuck

#### **SCHLESWIG-HOLSTEIN**

VHS Pinneberg e.V.  
in Kooperation mit den  
Weiterbildungsträgern der Kreise  
Pinneberg, Segeberg und Steinburg

Mühlenstr. 2 /Am Hafen  
25421 Pinneberg  
Tel.: 04101-58 71 72  
Fax: 04101-21 14 51  
reme@vhs-pinneberg.de  
www.wbv-pinneberg.de

Susan Remé

## 1. Zusammenfassung der Darstellung

Der Übergang zur Wissens- und Informationsgesellschaft verändert unsere Gesellschaft radikal. Er bringt Chancen aber auch neue Anforderungen mit sich, auf die durch breit angelegte Qualifizierungsoffensiven für alle Menschen reagiert werden muss. Neue Produkte und Dienstleistungen werden die wirtschaftlichen Aktivitäten langfristig beleben. Insbesondere die Metropolregion Hamburg kann in Zukunft von diesen Entwicklungen profitieren. Strukturelle Wandlungsprozesse bringen jedoch auch einschneidende Veränderungen in den Bereichen mit sich, in denen Produkte, Dienstleistungen und Verfahren nicht mehr konkurrenzfähig sind. Hier gilt es, Menschen deren Lebensgrundlage destabilisiert wird, durch Qualifizierung im weitesten Sinne auf die neuen Herausforderungen vorzubereiten.

Hamburg ist als Stadtstaat mit seinen unmittelbar angrenzenden Flächenstaaten Schleswig-Holstein und Niedersachsen in wirtschaftlicher Hinsicht eng verbunden. Bereits seit 1991 werden die länderübergreifenden wirtschaftlichen und infrastrukturellen Interessen der Metropolregion, die insgesamt ca. 3,5 Mio. Einwohner umfasst, im Rahmen des sogenannten Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) koordiniert. Die infrastrukturellen Verbindungen in der Metropolregion sind gut ausgebaut, der Arbeits- und Ausbildungsmarkt umfasst die gesamte Metropolregion.

Im Feld der Aus- und Weiterbildung ist – trotz guter vorhandener Verbundstrukturen in den beteiligten Bundesländern – eine länderübergreifende Kooperation nur schwach ausgeprägt. Im Vorfeld der Ausschreibung des Programms „Lernende Regionen“ wurde deshalb unter maßgeblicher Beteiligung und auf Initiative der Landesbehörden und -ministerien nach Wegen gesucht, der engen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verflechtung auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung Rechnung zu tragen. In zunächst bilateralen, später auf Ebene aller Konsorten geführten Gesprächen, wurde ein gemeinsames Konzept für die Beteiligung der „Lernenden Metropolregion Hamburg“ an der Ausschreibung des BMBF entwickelt. Das Konzept wurde mit den maßgeblichen gesellschaftlichen Gruppen in der Metropolregion abgestimmt, eingebunden in die Aktivitäten der Behörden und Ministerien und politisch durch die Einbindung in das Regionale Entwicklungskonzept (REK) flankiert. Von Beginn an wurde eine enge Kooperation auch mit operativen Partnern Niedersachsens angestrebt, die sich in der Planungsphase zügig realisieren ließ. Das Bundesprogramm „Lernende Regionen“ stellt auf die besondere Förderungswürdigkeit von länderübergreifenden Netzwerken ab. Das Projektdesign wurde konsequent auf diesen besonders förderungswürdigen Aspekt ausgerichtet. Die länderübergreifende Vernetzung konnte in der Planungsphase in vollem Umfang realisiert werden.

Im Zentrum der Aktivitäten der ersten Phase stand die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Auftaktveranstaltung „Lernende Metropolregion Hamburg“, die eine überragende Resonanz mit über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei den Zielgruppen des Projekts und in der breiten Öffentlichkeit fand. Über den Startschuss am 9. Juli 2001 sollte neben der frühen Netzwerkbildung vor allem erreicht werden, Arbeitsgruppen zu den verschiedenen thematischen Schwerpunkten des Projekts mit den unterschiedlichsten Partnern zu bilden. Der Rücklauf entsprechender Feedbackbögen betrug 30 %. In den Medien wurde breit über die Veranstaltung und die geplanten Aktivitäten berichtet. Die Zielsetzung der Veranstaltung wurde voll erreicht, in dem in konzentrierter Arbeit mit den Partnern das Projekt zur Antragsreife für die Durchführungsphase gebracht wurde.

## 2. Highlights, Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region

- 31.05.01 **Informationsveranstaltung in Schleswig-Holstein.**  
Vorstellung des Projekts und Diskussion mit rund 30 regionalen Bildungsanbietern.
- 09.07.01 **Auftaktveranstaltung LMH im Haus der Wirtschaft**  
Vor mehr als 250 BildungsexpertInnen boten prominente Politiker, Unternehmer und Gewerkschaftler aus Norddeutschland sowie WissenschaftlerInnen und VertreterInnen von Landes- und Bundesministerien ihre Mitarbeit in dem geplanten Bildungsnetzwerk an
- 27./28.09.01 **Organisation des Workshop „Netzwerke erfolgreich gestalten“ im Haus der Wirtschaft in Hamburg**  
Referentin: Praxisbericht aus Schleswig-Holstein, Susan Remé, VHS Pinneberg
- 07.-09.11.01 **Präsentation des Netzwerkes am Deutschen Volkshochschultag im CCH**  
Das Projekt präsentiert sich mit einem eigenen Messestand
- 20.11.01 **Kooperationsgespräch der Netzwerke in der Metropolregion.**  
Die regionalen Netzwerke stellen sich vor und identifizieren gemeinsame Aktivitätsfelder.
- 22.11.01 **Auftakt für die Workshopreihe „Von der Telefonberatung zur Weiterbildungshotline“.**  
BildungsberaterInnen aus der Metropolregion treffen sich zum Erfahrungsaustausch. Zielsetzung der Workshopreihe ist die Konzeptentwicklung für eine Weiterbildungshotline in der Region.
- 11./12.01 **Fragebogen zur Qualitätsentwicklung in der LMH**  
Versand und Auswertung bisher bestehender Qualitätssicherungssysteme in der Weiterbildung sowie aktueller Bedarfe, Erarbeitung einer Synopse.
- 15./16.02 **Konferenz der KMK zur Nutzung der Strukturfonds in Hamburg**  
Präsentation des Projektes mit eigenem „Messestand“.
- 24.01.02 **Start für die Veranstaltungsreihe „Flexible Qualitätsentwicklung“**  
30 regionale Bildungsanbieter informieren sich über das neue Qualitätsentwicklungsmodell und diskutieren Umsetzungsanforderungen und Erfolgsfaktoren
- 03.02.02 **Start des Internetauftritts *lernende metropolregion hamburg***  
[www.lernende-metropole.de](http://www.lernende-metropole.de)

## 3. Hintergrund und Ausgangslage der Lernenden Region

Die ersten Kontakte für eine gemeinsame lernende Region in Hamburg und Schleswig-Holstein (später auch Niedersachsen) entstanden im Herbst 2000. Die beteiligten Träger der ersten Stunde, hierzu zählten Volkshochschulen, Beratungsstellen, Wirtschaftsfördereinrichtungen, Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften aus Hamburg und Schleswig-Holstein waren spontan von einer stärkeren Kooperation zur Förderung des lebenslangen Lernens in der Region begeistert. Die Ideen für die gemeinsamen Aufgabenfelder waren vielfältig und das Engagement groß. Es begannen regelmäßige Treffen zwischen unterschiedlichen regionalen Bildungsakteuren in Hamburg und Schleswig-Holstein. Die zahlreichen Erfahrungen der Akteure und die intensiven Sitzungsgespräche führten dazu, dass die Bereiche Ausbau und Verbesserung von Information und Beratung der Bildungsangebote in der Region, Förderung der Qualität in der Aus- und Weiterbildung und

die Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit als wichtige Aktivitätsbereiche für die Region identifiziert wurden.

Die Metropolregion Hamburg umfasst die Freie und Hansestadt Hamburg, acht niedersächsische Landkreise und fünf Kreise in Schleswig-Holstein sowie den Wirtschaftsraum Brunsbüttel. Das Projekt lernende metropolregion hamburg umfasst die Freie und Hansestadt Hamburg, die schleswig-holsteinischen Kreise Pinneberg, Segeberg und Steinburg sowie den niedersächsischen Kreis Lüneburg.

In der Metropolregion leben ca. 3,5 Millionen Menschen. Davon pendeln mehr als 300.000 Menschen über die Kreis- und Landesgrenzen hinweg zu ihrem Arbeitsplatz. Das Angebot der Aus- und Weiterbildung in der Metropolregion ist groß und vielfältig und bildet einen gemeinsamen regionalen Markt, der im Vergleich zu anderen Regionen gut ausgeprägt ist. Gleichzeitig mangelt es an ausreichender Transparenz sowohl in der Bevölkerung als auch unter den Aus- und Weiterbildungsakteuren, welche Lern- und Bildungsmöglichkeiten bestehen. Dies ist ein Grund dafür, dass bestehende Möglichkeiten zu wenig im öffentlichen Bewusstsein präsent sind. Insbesondere eher bildungsferne Personen, wie Menschen über 50, Personen mit niedriger schulischer oder beruflicher Bildung, Nichterwerbstätige und Arbeit/innen nehmen die bestehenden Angebote zu wenig wahr. Die Arbeitsmarktlage ist vom Strukturwandel geprägt. (Arbeitsplatzabbau im Produktionssektor, Zunahmen in allen Feldern des Dienstleistungssektors) und erfordert künftig eine allgemeine Steigerung des Bildungsniveaus und der Bildungsaktivitäten in der Region.

#### **4. Vision, Ziele, Struktur, Profilbildung der Lernenden Region**

Unsere Vision für die Metropolregion Hamburg liegt in der Schaffung einer neuen Lernkultur durch die Förderung des lebenslangen Lernens. Die Bürgerinnen und Bürger sollen durch mehr Bildung in ihren privaten und beruflichen Möglichkeiten gestärkt werden und ihre Lebensqualität verbessert werden. Die Förderung des lebenslangen Lernens soll auf der Basis neuer und nachhaltiger bildungs- und länderübergreifender Kooperationsstrukturen erfolgen.

Die Zielsetzung des Netzwerkes besteht darin, die

- Transparenz und den Zugang zur Aus- und Weiterbildung durch neue, abgestimmte Informations- und Beratungsangebote zu fördern,
- Qualität in der Aus- und Weiterbildung durch kooperative Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen weiterzuentwickeln und umzusetzen,
- Sensibilisierung der Lernenden und die nachhaltige Imageverbesserung für lebenslanges Lernen zu verbessern,
- Lernbereitschaft, Innovationsfreude, Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit durch handlungs- und wettbewerbsorientierte Lernkonzepte zu unterstützen.

Die Struktur des Netzwerkes *lernende metropolregion hamburg* zeichnet sich durch seine Größe, die Heterogenität der Netzwerkpartner sowie durch den länderübergreifenden Ansatz aus. Die Netzwerkpartner in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen (ab Durchführungsphase) verfügen bereits über ausgedehnte Netzwerke unterschiedlicher Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Verbandsakteure. Sie bringen daher vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen in das neue Netzwerk ein. Die Netzwerke der drei/ später vier Konsortialpartner ergänzen sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Ausrichtung.

**Lernende Metropolregion Hamburg**

**Strategische Partner**

- Senatskanzlei
- AKAL
- Arbeitskreis Schule Wirtschaft
- UV Nord
- DGB Nord
- Behörde für Bildung und Sport
- Ministerium für Wirtschaft, Technologie u. Verkehr
- Niedersächsisches Kultusministerium
- Arbeitsgruppe REK

**Lernende Regionen**

- Lenkungsausschuss Lernende Regionen
- BMBF
- Handwerkskammer-Projekt
- Lernnetzwerk Drei-Länder-Eck
- Dienstleistungsnetzwerk Bildung und Kultur/VHS Hamburg
- Andere Projekte
- Lernverbund Norderstedt/Kreis Segeberg
- Bildungsnetzwerk Hamburger Osten/ Bille-Netz
- DLR PT

**Steeringgroup LMH**

- KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.
- Weiterbildung Hamburg e.V.
- Volkshochschule Pinneberg e.V.
- Arbeit und Leben Niedersachsen e.V.
- Hamburger Ministerien
- Arbeitsverwaltung
- Sozialpartner
- Unternehmensverbände
- Kammern
- Rund 200 Hamburger Bildungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen der Kreise Pinneberg, Segeberg, Steinburg
- Fachhochschule Nordostniedersachsen
- Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft

**Begleitausschuss LMH**

- Vertreter des REK
- Geschäftsführer des Konsortiums
- Ministerien/Behörden
- Netzwerkkoordinatoren/innen
- Vertreter der Bildungsträger

## 5. Entwickelte Maßnahmen für die Durchführungsphase/Innovationsprofil der Lernenden Region

Teilprojekte/Zielsetzung	Innovationsprofil, Nutzergruppen	Beteiligte Netzwerkakteure
<p>Öffentlichkeitsarbeit für lebenslanges Lernen (KWB)</p> <p>Das Konzept der lernenden metropolregion hamburg setzt sich die Steigerung der Lernaktivitäten der Menschen aller Altersgruppen und sozialer Schichten, insbesondere von bildungsfernen Gruppen, zum Ziel. Öffentlichkeitsarbeit wird ein wesentlicher Bestandteil des Projektes werden, damit die Informationen auch an die Zielgruppen gelangen</p>	<p>Die Menschen der Region sensibilisiert und der Begriff "Lernen" für neue Assoziationen geöffnet werden. Es gilt Argumentationen zu entwickeln, Inhalte zu vermitteln, Denkanstöße zu geben und Diskussionen in Gang zu bringen.</p> <p>Alle Aktionen und Teilprojekte, die von der lernende metropolregion hamburg durchgeführt werden, werden mit entsprechenden PR-Maßnahmen flankiert.</p>	<p>KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V., Weiterbildung Hamburg e.V., Volkshochschule Pinneberg e.V. und Arbeit und Leben Niedersachsen e.V. und deren Partner in den einzelnen Projekten, deren Inhalte die Öffentlichkeitsarbeit bewerben wird.</p>
<p>EDU 21 - Lernen und Zukunft im Norden (KWB)</p> <p>EDU 21 ist eine Bildungsmesse, die sich mit innovativem Konzept an Unternehmen und Bildungsträger wendet. Ziel ist, einen echten Marktplatz für Bildung zu schaffen, auf der alle Anbieter von Bildung, Anbieter von Ausbildung, Anbieter von Arbeit mit den jeweiligen Nachfragern zusammen treffen. Damit</p>	<p>Die Messe wird als Markt der Bildung von Bildungseinrichtungen und Betrieben an einem zentralen, den herkömmlichen Messerahmen verlassenden Ort in der Metropolregion durchgeführt. Besucher/innen erhalten einen Überblick über das reichhaltige Angebot der Metropolregion, , Bildungsträger haben die Gelegenheit, sich den Unternehmen als kompetente Partner in der Personalentwicklung zu präsentieren, Unternehmen, insb. KMU erhalten Unterstützung bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften, Schulen aus dem Bereich</p>	<p>Unter Einbindung der Hamburger Schulbehörde, Amt für Berufliche Bildung und Weiterbildung, (Frau Nufer) und die Schulaufsicht (Herr Hackmack) und Schulleitung (Herr Möller-Soenke) der in diesem Projekt kooperierenden berufsbildenden Schule (Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Schlankreye<sup>1</sup>). mit Unterstützung der UV Nord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e. V. und des DGB.</p>

---

verlässt die EDU 21 die herkömmlichen Pfade einer Bildungsmesse, die traditionell sehr anbieterorientiert ist.

der beruflichen Erstausbildung erhalten die Gelegenheit, ihre Berufsbilder und Ausbildungskonzepte den Nutzern zu präsentieren.

Unternehmensplanspiel (KWB)

Das Planspiel "Unternehmen im Spiel" will in Kooperation mit Unternehmen und Schülern im Rahmen eines Modells den Ablauf von betrieblichen Entscheidungsprozessen simulieren. Die Spieler/Spielgruppen werden in die Rolle der Geschäftsleitung eines Unternehmens versetzt und lernen spielerisch Aspekte des Berufslebens kennen, wie z.B. Entscheidungsfindung in Risikosituationen, Training teamorientierter Zusammenarbeit

"Unternehmen im Spiel": SchülerInnen lernen in Mentorenunternehmen modellhaft und spielerisch betriebliche Entscheidungsprozesse kennen

Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen, Unternehmen

Flexible Qualitätsentwicklung durch Benchmarking (WH)

Förderung und Weiterentwicklung der internen Qualität von Bildungsanbietern unterschiedlicher

Bedarfsanalyse, Entwicklung, Bewerbung und Start eines auf kontinuierlichen und kooperativen Best Practise-Vergleich ausgerichteten Qualitätsentwicklungsmodells für privatwirtschaftliche und öffentliche Bildungsunternehmen und Einrichtungen in der Imh, die ihre Qualitätsentwicklung

Interessierte Bildungseinrichtungen und Unternehmen außerhalb der Bildungsbranche

Größe und Ausrichtung, Förderung der bildungsbereichsübergreifenden Zusammenarbeit	vorantreiben wollen	
Bildungskongress (WH)  Förderung der Kooperation und Koordination zwischen den einzelnen Bildungsanbietern, um längerfristig eine leistungsfähige Bildungsinfrastruktur zu implementieren. (Weiterentwicklung der regionalen Supportstrukturen)	Veranstaltung zur Förderung des bildungsbereichs – und länderübergreifenden Dialogs und Zusammenarbeit der Akteure von der Elementar- bis zur Seniorenbildung: Lenen und Bildung werden positiv ins Bild gerückt und tragen zu einer neuen Lernkultur bei)	Offen, insb. interessierte Einrichtungsvertreter/innen aus allen Bildungsbereichen
Bereitstellung einer Bildungsdatenbank (VHS, WH)  Verbesserung der Transparenz und des Zugangs zu den regionalen Bildungsangeboten in den schleswig-holsteinischen Kreisen der Metropolregion, um die Wettbewerbsfähigkeit des Einzelnen zu erhöhen und das lebenslange Lernen zu befördern.  Förderung der Kooperation und Koordination zwischen den einzelnen Bildungsanbietern, um längerfristig eine leistungsfähige Bildungsinfrastruktur zu implementieren. (Weiterentwicklung der regionalen	Erweiterung einer regionalen, über das Internet zugänglichen Bildungsdatenbank mit 10.000 Angeboten auf eine überregionale, über das Internet zugängliche Datenbank mit insgesamt 15.000 Angeboten der allgemeinen, politischen und beruflichen Bildung aus Hamburg und den beteiligten schleswig-holsteinischen Kreisen für alle Bürgerinnen und Bürger der LMH	Bildungseinrichtungen in der LMH

## Supportstrukturen)

Installierung und Betrieb einer Bildungshotline (VHS)  
Implementation einer niedrigschwelligen Serviceleistung (Hotline), um die Angebotstransparenz im Bildungsbereich gerade für Bildungsbenachteiligte zu erhöhen.  
Verbesserung von Information und Beratung, um die Bildungsbeteiligung zu steigern und das lebenslange Lernen zu befördern.

Aufbau und Betrieb einer Hotline mit Zugang zur Bildungsdatenbank, die insbesondere Bildungsbenachteiligten eine niedrigrschwellige Info- und Beratungsmöglichkeit bietet.

Bildungseinrichtungen und WeiterbildungsberaterInnen in der Region

Open Space (VHS)  
Entwicklung regionaler Botschaften für das lebenslange Lernen in der Metropolregion.  
Kennen lernen und Erfahrungsaustausch unterschiedlicher Bildungsakteure.  
Schaffung von gemeinsamen Identitäten innerhalb und außerhalb des Netzwerkes.  
Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes in der Region.

Veranstaltung zur Ideenfindung u. Austausch beteiligter Bildungsakteure mit externer Moderation für Großgruppen

Bildungseinrichtungen in der LMH

Gender Mainstreaming (Trainings)

Die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung des Gender Mainstreaming liegen bei den beteiligten

Alle Netzwerkpartner/innen LMH

(Alle Partner)  
Gender-Trainings zur Unterstützung  
der Partner/innen bei der  
Implementierung von Gender  
Mainstreaming in die Teilprojekte der  
LMH.

Konsortialpartner/innen in Kooperation mit den  
Mitarbeiter/innen der jeweiligen Teilprojekte. Um die  
Umsetzung des Ansatzes für die Partner/innen zu  
fördern, übernimmt die Volkshochschule Pinneberg  
e.V. die Organisation der Gender-Trainings (in  
Absprache mit den Konsortialpartner/innen). Die  
Trainings sollen ca. viermal innerhalb der  
Projektlaufzeit durchgeführt werden.

## 6. Qualität des Netzwerkes

Das Netzwerk *lernende metropolregion hamburg* ist ein länderübergreifendes Netzwerk bestehender regionaler Netze. Es zeichnet sich durch die Vielzahl und Heterogenität der Netzwerkmitglieder aus. Die Netzwerkpartner in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen (ab Durchführungsphase) bringen bereits tragfähige Netzwerke und damit vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen mit ein. Die bestehenden Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Interessen, Arbeits- und Kommunikationsstrukturen und ein institutionsübergreifender Blickwinkel bilden wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Ausrichtung in Richtung Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Verbandsorientierung ergänzen sie sich sehr gut. Eine seiner besonderen Herausforderungen liegt in der erfolgreichen Gestaltung der länderübergreifenden Zusammenarbeit. Die breite Einbindung von Entscheidungsträgern und Bildungsakteuren vor Ort in die Arbeit des Netzwerkes ist Voraussetzung für die Akzeptanz und Nachhaltigkeit der im Projekt angestoßenen Aktivitäten über die Projektlaufzeit hinaus.

## 7. Kooperationspartner

Das Netzwerk besteht aus den Konsortialpartnern KWB e.V., Weiterbildung Hamburg e.V. (200 Bildungs- und Beratungseinrichtungen) und der Volkshochschule Pinneberg in Kooperation mit den Weiterbildungsverbänden der Kreise Pinneberg, Segeberg und Steinburg (65 Bildungs- und Beratungseinrichtungen). Die Sozialpartner DGB Landesbezirk Nord und UVNord unterstützen das Projekt.

Im November 2001 wurde vereinbart, dass mit Beginn der vierjährigen Durchführungsphase ein weiterer Konsortialpartner aus Niedersachsen hinzukommt. Die bisher interessierten niedersächsischen Partner (Arbeit und Leben Niedersachsen, Fachhochschule Nordostniedersachsen, Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft) werden durch Arbeit und Leben Niedersachsen vertreten.

## 8. Ausblick

### **Nachhaltigkeit und Verwertung der Teilprojekte in der Durchführungsphase**

**Öffentlichkeitsarbeit:** Ein Imagewandel, der eine sehr heterogene Zielgruppe – quer durch alle Altersgruppen und über verschiedene soziale Schichten- erreichen soll, ist ein langfristiges Ziel der Öffentlichkeitsarbeit. Einige der im Rahmen des Projektes entwickelten Botschaften werden über das Projekt hinaus weiterwirken, z.B. Informationen im Internet oder in Flyern. Langfristige Wirkung von Öffentlichkeitsarbeit wird auch dadurch entstehen, dass die Konsortialpartner und die Träger Ideen und Konzepte aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit übernehmen und in eigenen Projekten weiterentwickeln oder reproduzieren. Dies kann sowohl neue Impulse für die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit als auch Anstöße für einen stärkeren Focus der Träger auf die PR für Aus- und Weiterbildung im Allgemeinen geben.

**EDU 21 – Lernen und Zukunft im Norden:** Eine Verstetigung der Bildungsmesse ist angestrebt. Hierfür sind Verhandlungen mit den Landesvertretern zu führen. Auch Unternehmen können durch Sponsoring einen Beitrag zur Verstetigung der Bildungsmesse leisten. Eine Vernetzung der Aussteller und Sponsoren ermöglicht die Nachhaltigkeit der

Messe. Eine mögliche Verknüpfung der EDU 21 mit der jährlich von der KWB durchgeführten Fachkonferenz "Telelearn Hamburg", der nordeuropäischen Fachtagung für eLearning, ist ein weiterer Garant für Kontinuität.

**Qualitätsentwicklung:** Der Qualitätsentwicklungsansatz kann aufgrund der sehr günstigen regionalen Ausgangsvoraussetzungen in einem relativ kurzen Zeitraum in relevanten Größen umgesetzt werden. Günstig sind der große Pool einbeziehbarer Bildungsanbieter, das umfassende Know-how in Qualitätssicherungsfragen, die Erfahrung erfolgreicher Kooperation durch das Hamburger Prüfsiegel sowie der geäußerte Bedarf vieler Prüfsiegelträger, die bestehenden Qualitätsaktivitäten erweitern zu wollen. Er wird zunächst in der Weiterbildungsbranche in die Praxis umgesetzt werden, kann und soll aber ebenso auch Einrichtungen betrieblicher Weiterbildung sowie Schulen und Hochschulen mit einbeziehen bzw. auf diese übertragen werden und in Teilen auch die Grundlage zur Zusammenarbeit mit Unternehmen ganz anderer Branchen bilden. An bestehende Qualitätssysteme ist er anschlussfähig bzw. unterstützt deren Einführung. Auch eine geographische Ausweitung über die *lernende metropolregion hamburg* hinaus auf andere Regionen und Bundesländer ist vorgesehen. (Der erste Verfahrensdurchlauf in der *lernenden metropolregion hamburg* ist mit einer Beteiligung von 10-15 Einrichtungen geplant; danach wird mit einem jährlichen Zulauf von ca. 10 Einrichtungen gerechnet.)

Nach Ablauf der Projektzeit soll die Qualitätsentwicklung dem Modell entsprechend weitergeführt werden. Die Strukturen und das inhaltliche Know-how für eine förderungsunabhängige Fortführung werden in der Projektzeit entwickelt und auch in den nachfolgenden Jahren für die Netzwerkpartner in der Metropolregion nutzbar. Die noch entstehenden Kosten müssen von den teilnehmenden Einrichtungen übernommen werden.

**Bildungskongress:** Der Bildungskongress ist ein weiterer Veranstaltungsbaustein, in dem Bildungsakteure sehr unterschiedlicher Bildungsbereiche sich persönlich kennen lernen und Impulse für neue, bildungsbereichsübergreifende Formen der Zusammenarbeit und künftigen Kooperation erhalten können. Lernen und Bildung werden durch den Kongress positiv ins Bild gerückt und tragen zur gesellschaftlichen Verankerung eines notwendigen Imagewandels von Lernen und Bildung bei.

**Bildungsdatenbank:** Die Entwicklungskosten der Bildungsdatenbank für die Metropolregion werden durch die Projektfinanzierung mitgetragen. Innerhalb der Projektphase erhalten die beteiligten Träger Unterschätzung bei der Dateneinpflege. Bis zum Ablauf der Durchführungsphase soll die Dateneinpflege von den Trägern selbst in Kooperation mit den Beratungsstellen der Weiterbildungsverbände und den zuständigen Mitarbeiter/innen von Weiterbildung Hamburg e.V. erfolgen. Die Datenbank soll innerhalb der Projektlaufzeit durch die PR-Aktivitäten einen hohen Bekanntheitsgrad in der Metropolregion erreichen. Nach Abschluss der Projektlaufzeit wird die Datenbank über die Werbeaktivitäten der Netzwerkpartner weiter beworben. Die Datenbank wird in die Internetseiten der Verbände integriert und weitergeführt.

**Bildungshotline:** Das neue telefonische Beratungsangebot der Bildungshotline in der Region wird nach der Projektlaufzeit in die bestehenden Beratungsstrukturen integriert. Die Telefonnummer der Hotline wird durch die Werbematerialien der Partner weiterhin beworben. Zudem wurde der Kontakt zu einem regionalen Netzanbieter (Hansenet) hergestellt, um durch den Ansatz des public private-partnership auch längerfristig eine Unterstützung für die Hotline zu erhalten. Zudem ist es denkbar, die telefonische Serviceleistung längerfristig über eine gebührenpflichtige Telefonnummer zu finanzieren. Die

Erfahrungen, die im Rahmen der Hotline gemacht werden, sollen auch anderen Regionen als möglicher neuer Serviceansatz vorgestellt werden.

**Open Space:** Die Nachhaltigkeit der Veranstaltung besteht darin, die Kompetenzen für die Umsetzung von Großgruppenveranstaltungen in der Region zu verankern und auch für zukünftige Themenfelder nutzbar zu machen. Durch die Veranstaltung werden sich viele regionale Akteure kennen lernen und neue Kooperationsbeziehungen entwickeln. Die bildungsbereichsübergreifende Zusammenarbeit erhält neue Impulse und wird verstärkt.

**Gender Mainstreaming (alle Partner):** Durch die Förderung des Gender Mainstreaming innerhalb des Netzwerkes wird die Wettbewerbsfähigkeit beider Geschlechter gestärkt. Dies erhöht die Lebensqualität und führt zu mehr Entscheidungsfreiheit. Durch die Umsetzung von Gender Mainstreaming werden Kosten vermieden, die durch spätere Korrekturen auftreten würden. Frauen und Männer sollen gleichermaßen von den regionalen Bildungsangeboten partizipieren und somit die Bildungsbeteiligung insgesamt positiv beeinflussen.

Durch die Umsetzung von G.M. werden zahlreiche regionale Akteure sich erstmalig mit diesem Thema befassen und handlungsorientierte Unterstützung für die Umsetzung erhalten. Diese werden in der Folge auch außerhalb des Netzwerkes in den jeweiligen Partnereinrichtungen für mehr Geschlechter-Sensibilität sorgen und die eigene Handlungsbereitschaft erhöhen. Die Dokumentation von G.M. kann hierbei auch für zukünftige regionale Projekte genutzt werden und reduziert die Hemmnisse bei der Umsetzung von mehr Chancengleichheit.